

Nordostumgehung – Planung, die Letzte

11.03.2014 Taunus Zeitung

Von [Matthias Pieren](#)

Heute wird der neue Planungsentwurf für die Nordostumgehung im Rahmen einer Bürgerversammlung in der Stadthalle präsentiert (19 Uhr). Aus diesem Anlass blickt die TZ in einer kleinen Serie auf die unendliche Planungs-Geschichte zurück. Letzter Teil: der Schluss-Marathon.

Strahlenförmig führen die B 456 (Weilburg-Bad Homburg), die B 275 (Bad Nauheim-Bad Schwalbach) als überregionale und die L 3270 (Westerfeld-Eschbach) als regionale Straßen auf das Stadtgebiet von Usingen zu und überlagern sich in der Innenstadt. Bildhaft beschreibt Hessen Mobil die grundsätzliche Verkehrssituation, die die geplante Nord-Ost-Umgehung zwingend erforderlich macht. „Das hohe Verkehrsaufkommen in der Ortsdurchfahrt ist von einem hohen Durchfahrtsverkehrsanteil von rund 60 Prozent sowie einem Schwerverkehrsanteil von rund 6 Prozent gekennzeichnet“, führt das für die Planung zuständige Amt weiter aus. Die geplante Nord-Ost-Umgehung soll Usingen künftig in einem Dreiviertel-Kreis umschließen.

Die genannten – auf das Stadtzentrum zu führenden – Straßen werden an die neue Straße angebunden, so dass der Durchgangsverkehr vor Usingen von der Umgehung aufgenommen und um den Stadtbereich geführt wird. Die Baulänge der geplanten Umgehungsstraße beträgt 5,8 Kilometer.

„Mit der Umgehungsstraße wird die Verkehrssituation in Usingen deutlich entlastet und führt durch eine erhöhte Verkehrssicherheit, abnehmende Lärm- und Abgasbelastung sowie ein dann möglichen umweltfreundlichen städtischen Gestaltung zu einer erhöhten Lebensqualität im Stadtbereich“, verspricht Hessen Mobil.

Im Laufe der Jahrzehnte dauernden Planungsgeschichte wurden wohl über 30 mögliche Trassenverläufe erarbeitet. Zuletzt wurden in einem Dutzend so genannter Planfälle Grobbewertungen aus den Bereichen Naturhaushalt und Landschaft, Siedlungsraum, Raumordnung und Verkehr sowie Wirtschaftlichkeit insgesamt 17 Kriterien untersucht.

Bei der Auswahl im Abwägungsprozess wurden alle Bewertungskriterien der einzelnen Varianten berücksichtigt und gegenübergestellt. Letzten Endes wurde festgestellt, dass es nur mit der kompletten Nordumgehung gelingen wird, wirksam die Kernstadt von Usingen zu entlasten. 1994 wurde der Planfall P3A in den Regionalplan Hessen-Süd aufgenommen.

Seither wurden Vorentwürfe aufgestellt, Umweltverträglichkeitsstudien (UVS) und Landschaftspflegerische Begleitpläne (LBP) erarbeitet, weitere Planungsvarianten für Verkehrsuntersuchungen und Feinbewertungen entwickelt und alles in unzähligen Gremiensitzungen diskutiert und abgesehen.

Fachbüros wurden für die Genehmigungsplanung beauftragt, 2006 die ersten Entwurfsunterlagen vorgestellt. Renaturierungsmaßnahmen wurden mit der Landwirtschaft abgestimmt, ein Sicherheitsauditbericht wurde erstellt, Stellungnahmen des Naturschutzes, Landwirtschaft, Forst und Planungsverband wurden eingeholt.

Am 27. April 2007 wurde die Planung fertiggestellt, vorgestellt und die von Bürgern und Trägern öffentlicher Belange eingebrachten Einwände eingearbeitet. Das Planungsverfahren zog sich nicht zuletzt deshalb in die Länge, weil Ende 2011 das bis dato zuständige Amt für Straßen- und Verkehrsverwaltung Frankfurt (ASV) aufgelöst wurde. Die 2012 an den Start gegangene Nachfolgeorganisation Hessen Mobil musste wegen wechselnder Zuständigkeiten nach den langwierigen Koalitionsverhandlungen des vergangenen Jahres die Planungen zuletzt nochmals ruhen lassen. Heute kann Dr. Ulrike Drews von Hessen Mobil die hoffentlich letzte Planung vorstellen.